

Auftaktveranstaltung zum Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft

Am 20. Januar 2026 im Futurium, Berlin

I. Programm am Vormittag von 11.00 bis 12.30 Uhr (Einlass ab 10.00 Uhr)

Programmpunkte

Begrüßung

Moderation durch Stephanie Hielscher

Eröffnungsrede

Dorothee Bär MdB, Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Panel „Frauengesundheit“

- Dorothee Bär MdB
Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt
- Dr. Judith Bildau
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtsmedizin, Medical Influencerin, Autorin
- Prof. Dr. Marion Kiechle
Professorin für Frauenheilkunde und Direktorin der Frauenklinik Rechts der Isar, Technische Universität (TU) München
- Prof. Dr. Sabine Oertelt-Prigione
Professorin für Geschlechtersensible Medizin, Universität Bielefeld und Radboud University in Nijmegen, Niederlande

Panel „Wissenschaftskommunikation“

- Dr. Stefan Brandt
Direktor Futurium
- Dr. Benedikt Fecher
Geschäftsführer Wissenschaft im Dialog (WiD)
- Dr. Nibras Naami
Oberarzt für Kinderhämatologie- und Onkologie, Medical Influencer, Autor

Vorstellung der Januar-Challenge zum Thema Vorsorge

- Dorothee Bär MdB
Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt
- Kristina Vogel
Doppel-Olympiasiegerin und 17-fache Weltmeisterin im Bahnradfahren

Get-together

II. Programm am Nachmittag von 13.00 bis 15.30 Uhr

Programmpunkte

Workshops – Runde 1

- Erfolgreich in die Wissenschaftskommunikation starten: Bedürfnisse, Personas & Trainings
mit Dr. Philipp Niemann, Philipp Schrögel, Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation
- Wissenschaftskommunikation verstehen: Grundlagen, Ziele & Formate
mit Liliann Fischer, Wissenschaft im Dialog
- Zukunft erleben: Spielerische Formate zu Gesundheit & Medizin
mit Dr. Christian Engelbrecht, Futurium
- Evidence meets Engagement: Medizinische Wissenschaftskommunikation auf Social Media
mit Dr. Nibras Naami, HandFussMund
- Frauen im Bild: Geschlechterbias in medizinischer Visualisierung
mit Gesine Born, Bilderinstitut

Pause und Wechsel

Workshops – Runde 2

- Erfolgreich in die Wissenschaftskommunikation starten: Bedürfnisse, Personas & Trainings
mit Dr. Philipp Niemann, Philipp Schrögel, Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation
- Wissenschaftskommunikation verstehen: Grundlagen, Ziele & Formate
mit Liliann Fischer, Wissenschaft im Dialog
- Zukunft erleben: Spielerische Formate zu Gesundheit & Medizin
mit Dr. Christian Engelbrecht, Futurium
- Evidence meets Engagement: Medizinische Wissenschaftskommunikation auf Social Media
mit Dr. Nibras Naami, HandFussMund
- Frauen im Bild: Geschlechterbias in medizinischer Visualisierung
mit Gesine Born, Bilderinstitut

Pause

III. Programm am Abend von 17.30 bis 19.15 Uhr (Einlass ab 17.00 Uhr)

Programmpunkte
Begrüßung Moderation durch Stephanie Hielscher
Eröffnungsrede Matthias Hauer, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Gespräch „Kindermedizin & Social Media“ <ul style="list-style-type: none">Matthias Hauer Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Forschung, Technologie und RaumfahrtDr. Nibras Naami Oberarzt für Kinderhämatologie- und Onkologie, Medical Influencer, Autor
Panel „Medizin der Zukunft“ <ul style="list-style-type: none">Dr. Wilko Heuten & Celia Nieto Agraz OFFIS – Institut für Informatik, OldenburgDr. Silke Lipinski DZPG – Deutsches Zentrum für Psychische GesundheitProf. Dr. Rita Schmutzler Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs der Universitätsklinik KölnProf. Dr. Joachim Schultze DZNE – Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen
„Meet the Scientist“ – Runde 1 <ul style="list-style-type: none">Zwischen virtueller Realität und Robotern – die Pflege von morgen mit Dr. Wilko Heuten & Celia Nieto Agraz (OFFIS – Institut für Informatik, Oldenburg)Wie wir selbst die psychische Gesundheit von morgen gestalten können mit Dr. Silke Lipinski (DZPG – Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit)Welche Chancen bietet das Wissen über meine Gene für eine persönliche und wirksame Brustkrebsprävention? mit Prof. Dr. Rita Schmutzler (Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs der Universitätsklinik Köln)Die Medizin von morgen: Neue Wege bei Erkrankungen des Gehirns mit Prof. Dr. Joachim Schultze (DZNE – Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen)
Wechsel
„Meet the Scientist“ – Runde 2 <ul style="list-style-type: none">Zwischen virtueller Realität und Robotern – die Pflege von morgen mit Dr. Wilko Heuten & Celia Nieto Agraz (OFFIS – Institut für Informatik, Oldenburg)Wie wir selbst die psychische Gesundheit von morgen gestalten können mit Dr. Silke Lipinski (DZPG – Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit)Welche Chancen bietet das Wissen über meine Gene für eine persönliche und wirksame Brustkrebsprävention? mit Prof. Dr. Rita Schmutzler (Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs der Universitätsklinik Köln)

- Die Medizin von morgen: Neue Wege bei Erkrankungen des Gehirns mit Prof. Dr. Joachim Schultze (DZNE – Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen)

Improvisationstheater zur Medizin der Zukunft

Abmoderation

Stephanie Hielscher

Ende und Ausklang

Ausstellung mit ausgewählten Exponaten (ganztägig)

EXPONAT 1	<p>Begehbare Gebärmutter-Modell – Die Medizin der Zukunft ist weiblich EG</p> <p>Das begehbare Gebärmutter-Modell ist ein anschauliches Beispiel dafür, warum geschlechtersensible Medizin für die Zukunft so wichtig ist. Frauen und Männer unterscheiden sich in ihren Symptomen, Krankheitsverläufen und in der Wirkung von Therapien. Lange Zeit richtete sich medizinische Forschung jedoch vor allem am männlichen Körper aus.</p> <p>Geschlechtersensible Medizin bezieht diese Unterschiede gezielt ein. Sie berücksichtigt biologische Faktoren ebenso wie unterschiedliche Lebensphasen und soziale Bedingungen. Besonders Krankheiten, die vor allem Frauen betreffen – etwa Endometriose oder Beschwerden rund um Schwangerschaft und Menopause – erhalten zunehmend mehr Aufmerksamkeit.</p> <p>Das Modell lädt dazu ein, den weiblichen Körper besser zu verstehen und trägt so zu einer differenzierten Forschung für eine gerechtere und bessere medizinische Versorgung bei.</p>
EXPONAT 2	<p>Ameca – Humanoide Robotik für die Pflege von morgen 1. OG</p> <p>Wie kann Künstliche Intelligenz Pflegekräfte unterstützen, ohne dass der menschliche Kontakt verloren geht? Dieser Frage widmet sich OFFIS im Rahmen des Projekts Pflegeinnovationszentrum. Der humanoide Roboter Ameca dient dabei als Forschungsplattform, um neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter in der Pflege zu erforschen.</p> <p>Ameca nutzt KI-gestützte Wahrnehmung sowie Sprachverarbeitung, um seine Umgebung zu erfassen und auf Situationen zu reagieren. Pflegekräfte können den Roboter aus der Ferne steuern, um mit Patientinnen und Patienten zu sprechen oder sie zu begleiten. Darüber hinaus wird Ameca in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt, um Pflegesituationen realitätsnah zu simulieren.</p>
EXPONAT 3	<p>Medikamentendrohne 1. OG</p> <p>Das Projekt PalliDrohne untersucht, wie sinnvoll der Einsatz von Drohnen für die Lieferung von Medikamenten in der Palliativversorgung ist. Der Fokus liegt dabei auf der letzten Meile, also der direkten Zustellung zu Hospizen, Pflegeheimen sowie zu Patientinnen und Patienten nach Hause. In einer Studie werden Drohnenlieferungen mit herkömmlichen Kurierdiensten verglichen. Dabei geht es unter anderem um die Lieferzeit, die Entlastung für Pflegekräfte und Angehörige sowie um die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten.</p> <p>Ein sogenannter Living-Lab-Ansatz stellt sicher, dass alle Beteiligten aktiv in die Entwicklung eingebunden sind. Ziel ist es, Versorgungslücken zu schließen, vor allem in ländlichen Regionen, und die Selbstständigkeit der Betroffenen zu stärken. Die PalliDrohne steht damit für eine moderne und patientennahe Gesundheitsversorgung.</p>
EXPONAT 4	<p>BioThrust – Bioreaktoren für bezahlbare Zell- und Gentherapien 1. OG</p> <p>Zell- und Gentherapien eröffnen neue Chancen zur Behandlung schwerer Erkrankungen wie Diabetes Typ 1 oder Parkinson. Viele dieser Therapien stehen</p>

	<p>jedoch bisher nur wenigen Menschen zur Verfügung, da ihre Herstellung sehr aufwendig und teuer ist. BioThrust entwickelt deshalb eine neuartige Bioreaktorplattform, die diese Produktionskosten deutlich senken soll. Kern der Technologie ist eine bionische Membranrührertechnologie. Sie sorgt dafür, dass die Zellen ohne Luftblasen und besonders schonend mit Sauerstoff versorgt werden. Dadurch können empfindliche Stamm- und Immunzellen besser wachsen und in größeren Mengen gezüchtet werden. Das ermöglicht eine effizientere Produktion und kann die Kosten um das Fünf- bis Zehnfache reduzieren.</p>
EXPONAT 5	<p>PulsCam – Berührungslose Vitaldatenerfassung EG</p> <p>PulsCam vom FZI zeigt, wie kamerabasierte Systeme die medizinische Versorgung unterstützen können. Mit einer handelsüblichen Webcam lassen sich Vitalparameter wie Herzfrequenz oder Farbveränderungen im Gesicht erfassen und so Hinweise auf das emotionale Befinden erkennen – ganz ohne Sensoren auf der Haut. Der Fokus liegt dabei auf einer modernen Signalverarbeitung und KI-gestützten Bildanalyse. Selbst unter variierenden Bedingungen – etwa Beleuchtung, Hauttyp oder Bewegung – lassen sich damit medizinisch relevante Informationen berührungslos und niedrigschwellig zugänglich machen. Solche Verfahren eröffnen neue Möglichkeiten für Telemedizin und Versorgung. Patientinnen und Patienten können im Alltag oder in Kliniken unterstützend begleitet werden, ohne zusätzliche Geräte tragen zu müssen.</p>